

Pädagogisches Konzept

Kita Fuchsbau



Kindertagesstätte „Fuchsbau“ Schwerz

Hoffmannplatz 6

06188 Landsberg OT Schwerz

Tel. 034604 / 20412

E-Mail: kita-fuchsbau@stadt-landsberg.de (noch nicht aktiv)

Stand: 2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Geschichte der Einrichtung	4
1 Charakteristik der Kindertagesstätte	5
2 Unser Leitbild – Miteinander leben, lernen und entwickeln.....	9
3 Akteure in der Kindertagesstätte.....	11
3.1 Das Kind im Blickpunkt	11
3.2 Das pädagogische Team	12
3.3 Die Eltern.....	13
3.3.1 Beschwerdemanagement.....	14
3.4 Der Förderverein „Schwerzer Füchse e.V.“	15
4 Pädagogischer Alltag.....	15
4.1 Grundsätze.....	15
4.2 Gestaltung der pädagogischen Arbeit	16
4.2.1 Orientierung am Bildungsprogramm „Bildung elementar – Bildung von Anfang an“.....	16
4.2.2 Prinzipien der offenen Arbeit	25
4.2.3 Die Organisationsstruktur	26
4.2.4 Die Tagesstruktur: Gestaltung Krippen- und Kindergartenbereich	26
4.2.5 Gesundheitsförderung	28
4.2.6 Raumkonzept, Materialien und Materialgestaltung.....	29
5 Das pädagogische Team der Kindertagesstätte	30
5.1 Zusammenarbeit und Teamentwicklung.....	30
5.1.1 Kollegiales miteinander	30
5.1.2 Kommunikationsstruktur	30
5.1.3 Informationsaustausch	31
5.1.4 Inhalte des Austausches und Reflexion der pädagogischen Arbeit	31
5.2 Fort- und Weiterbildungen	31
6 Übergänge begleiten	32
6.1 Übergang Familie – Kindertagesstätte (Eingewöhnung)	32
6.2 Übergang Kindertagesstätte – Schule.....	34
7 Beobachtung und Dokumentation	35
8 Kinderschutz.....	36
9 Qualitätsentwicklung und –sicherung.....	36
10 Kooperation und Netzwerk.....	37
11 Öffentlichkeitsarbeit.....	38
12 Turnus der Konzeptfortschreibung.....	38
13 Schlusswort	39

Literaturverzeichnis	40
Abbildungsverzeichnis.....	41
Anhang	42

Vorwort und Geschichte der Einrichtung

▪ Vorwort

Herzlich willkommen in der Kita „Fuchsbau“ Schwerz. Dieses pädagogische Konzept bildet die Grundlage unserer täglichen Arbeit und hilft dabei das pädagogische Handeln in unserer Einrichtung zu reflektieren. Es berichtet von dem Miteinander in unserer Kindertagesstätte, beschreibt Rahmenbedingungen und gibt Auskunft über unsere pädagogische Sichtweise. Dabei soll es einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und die vom Team gesetzten Schwerpunkte ermöglichen.

▪ Geschichte der Einrichtung

Die erste Kindertagesstätte in Schwerz wurde 1938 gegründet, sie befand sich zunächst im Pfarrhaus. 1950 zog die Krippe in das ehemalige Rittergut, einer Fabrikantenvilla im Stil des Klassizismus, von Franz Dippe. In den folgenden Jahren erfolgte ein Zusammenschluss der Kindertagesstätte Dammendorf mit Schwerz. Ein Teil des Gebäudes wurde als Schule genutzt. Der Kindergarten verblieb zunächst in einem Neubauernhof, 1963 erfolgte der Zusammenschluss mit der Krippe. Die Kindertagesstätte, in der heute existierenden Form, besteht seit 1991. Seit diesem Zeitpunkt spielen und lernen die Kinder aus Krippe und Kindergarten gemeinsam. In den Jahren von 2003 bis 2010 erfolgten stückweise Sanierungen des Gebäudes. Die Kindertagesstätte trug bis August 2021 den Namen Kita „Zwergenland“. Die Namensänderung in Kita „Fuchsbau“ erfolgte im September 2021. Von nun an soll der Name das pädagogische Profil der Kindertagesstätte repräsentieren und den Entdecker- und Forscherdrang der Kinder verdeutlichen.



Abbildung 1: So sehen die Kinder unsere Kita

1 Charakteristik der Kindertagesstätte

Die Arbeit in unserer Kindertagesstätte erfolgt auf den folgenden Grundlagen:

- Bildungsprogramm Sachsen-Anhalt „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“,
- Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt (Kinderförderungsgesetz - KiFöG),
- Bundeskinderschutzgesetzes (BKisSchG),
- Sozialgesetzbuch (SGB VIII),
- Satzung der Stadt Landsberg
- Hausordnung der Kindertagesstätte.

Der Träger unserer Kindertagesstätte ist die Stadt Landsberg.

Adresse: Stadt Landsberg
Köthener Str. 2
06188 Landsberg
Tel. 034602 / 24911



Abbildung 2

Unsere Einrichtung befindet sich in Landsberg OT Schwerz und ist in einer ehemaligen Fabrikantenvilla untergebracht. Die Umgebung ist verkehrsberuhigt, in unmittelbarer Nähe des Spielplatzes und umgeben von Grünflächen. Der Standort ist zentral und gut zu Fuß und mit dem Auto erreichbar. In der Nähe befindet sich der „Fuchsberg“.



Abbildung 3: Der Fuchsberg

Auf Spaziergängen mit den Kindern ist dies ein schöner Ort, um eine Rast zu machen.

Adresse: Kita „Fuchsbau“ Schwerz
Hoffmannplatz 6
06188 Landsberg OT Schwerz
Tel. 034604 / 20412



Abbildung 4: Logo der Kita

Unser Haus verfügt über ein offenes Konzept, das es den Kindern ermöglichen soll, alle Räume gleichermaßen als Bildungsräume zu nutzen. Der pädagogische Alltag findet hauptsächlich im Erdgeschoss der Kita statt. Die Räumlichkeiten befinden sich dabei in einer denkmalgeschützten ehemaligen Fabrikantenvilla mit Altbau-Charme. Es existieren 3 Gruppenräume, die thematisch gestaltet sind und als Funktionsräume dienen (siehe Anhang „Raumnutzungskonzept“). Ein Sanitärbereich für die Kinder, mit verschiedenen Höhen der Toiletten und Waschbecken, einer Wickelkommode und Verstaumöglichkeiten der Wechselsachen für die Krippenkinder. Unsere Kita verfügt über eine Kinderküche. Hier können die Kinder unter pädagogischer Anleitung gemeinsam Backen und Kochen. Der Flur erstreckt sich vom Eingangsbereich bis zum Büro der Leitung. Er verbindet alle Räumlichkeiten - wie in einem Fuchsbau - miteinander.



Abbildung 5: Rauplan der Kita, gestaltet mit den Kindern der Kindertagesstätte

Im Flur befinden sich die Garderoben der Kinder. Sie bieten Platz für die Bekleidung, inklusive der Wechselsachen, sowie Taschen und Schuhe. Im Treppenhaus ist eine weitere Garderobe eingerichtet, die von den Kindern ab 3 Jahren zur Aufbewahrung der Matsch- und Regensachen oder im Sommer für die Badesachen genutzt wird. Ein Teil des Souterrains wird als Sportraum genutzt.



Abbildung 6: Sportraum der Kita



Abbildung 7: Sportraum der Kita

Hier können die Kinder sich austoben und spielen. Bei der Gestaltung der Räumlichkeiten sind wir darauf bedacht, den Kindern eine lernförderliche und anregende Umgebung zu bieten. Ziel soll es sein, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen und stets Verbesserungen vorzunehmen.

Durch den Haupt- und den hinteren Eingang gelangt man auf das eingezäunte Hofgelände und den Gartenbereich der Kita.



Abbildung 8: Außengelände der Kita

Auf dem Außengelände gibt es altersspezifische Spielgeräte, die selbstständig von den Kindern genutzt werden können. Durch genügend Platz im Garten und Hofbereich der Kita ermöglichen wir folgende Erfahrungen für die Kinder:

- **Bewegung** auf dem Klettergerüst, den Rutschen, der Hängematte, der Nestschaukel, der Balancierbrücke, beim Fahren mit Fahrzeugen, beim Ballspielen;
- **Experimentieren, Erforschen** im Sandkasten, bei Experimenten die situativ aufgegriffen und erforscht werden in Anlehnung an das Haus der kleinen Forscher (unsere Kita ist bereits zum 5. Mal in Folge zertifiziert wurden);
- **Rollenspiele, Rückzugsorte, Ruhe, Erholung** im Tipi, bei den Sträuchern, im Pavillon;
- **Gruppenerfahrung, Kommunikation** beim gemeinsamen Spielen;

- **Naturerfahrungen** durch die zahlreichen Bäume und Sträucher der Kita, sowie die Hochbeete und der Gestaltung des Eingangsbereichs;



Abbildung 9: Hochbeete der Kita

- **Didaktische Spiele**, Freispiel selbst gewählt oder unter Anleitung der Erzieher_innen.

Wir haben, in Abhängigkeit von der Anzahl an Kindern unter 3 Jahren, laut Betriebserlaubnis folgende Kapazitäten:

- 34 Plätze bei bis zu 9 Plätzen für Kinder unter 3 Jahren
- 28 Plätzen bei bis zu 15 Plätzen für Kinder unter 3 Jahren.

Unser pädagogisches Team setzt sich wie folgt zusammen:

Leitung:

- Maxi-Marie Köddritsch
B.A. Bildungswissenschaft, staatlich anerkannte Heilpädagogin
Pädagogische Fachkraft in dem Bereich Englisch im Kindergarten
Brandschutzfachkraft

Stellvertretende Leitung:

- Sylke Felkl
staatlich anerkannte Erzieherin
Pädagogische Fachkraft in den Bereichen „Haus der kleinen Forscher“, „Faustlos“ und „Englisch im Kindergarten“
Kinderschutzfachkraft

Pädagogische Fachkräfte:

- Eva-Marie Bartsch
staatlich anerkannte Erzieherin, zuständig im Krippenbereich
- Elke Munkwitz
staatlich anerkannte Erzieherin, zuständig im Krippenbereich

- Katja Trautwein
staatlich anerkannte Sozialpädagogin
Pädagogische Fachkraft in dem Bereich „Haus der kleinen Forscher“
Sicherheitsfachkraft

1 technische Kraft (Reinigung und Essenausgabe)

1 Hausmeister (für mehrere Einrichtungen der Stadt Landsberg zuständig)

Unsere Kindertagesstätte ist Montag bis Freitag von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Die Schließzeiten unserer Einrichtung werden jährlich durch das Kuratorium im September des Vorjahres beschlossen. Eine Ersatzbetreuung findet im Bedarfsfall innerhalb einer Kindertageseinrichtung der Stadt Landsberg statt.

Die Schließzeiten umfassen:

- den 24.12 bis einschließlich 31.12. eines jeden Jahres
- den Brückentag nach Christi Himmelfahrt.

2 Unser Leitbild – Miteinander leben, lernen und entwickeln.

In unserer Einrichtung steht das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen und Wünschen im Mittelpunkt. Die Kinder können durch die familiäre Atmosphäre und die ihnen gegebenen Freiheiten die Kindertagesstätte nach ihrem Ermessen erkunden. Dabei können sie sich in den verschiedenen Räumen frei bewegen und unabhängig ihres Alters gemeinsam spielen und lernen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, selbstständig ihren Interessen zu folgen, Entscheidungen zu treffen, zu teilen und Lösungswege zu finden. Benötigen sie Hilfe, so sind wir stets dabei und stehen ihnen zur Seite. Es findet gezielt eine positive Bestärkung seitens der Erzieher_innen statt.

Unsere Einrichtung bietet:

- **Miteinander leben** – Die Kinder lernen ein Teil einer Gemeinschaft zu sein, Wünsche zu äußern, sich untereinander abzusprechen und Kompromisse einzugehen. Dabei lernen sie auf andere Rücksicht zu nehmen, sich in andere hineinzuversetzen, sich sprachlich auszudrücken, Grenzen zu setzen und Grenzen anderer zu achten.

Wir geben den Kindern in einer Atmosphäre der Sicherheit und Geborgenheit Freiräume, setzen aber Grenzen, innerhalb derer sie Beziehungen zueinander gestalten können. Das gemeinsame Leben wird stark durch die Zusammenarbeit mit unserer Patenfeuerwehr in Dammendorf geprägt. Jahreshöhepunkte, Feste und Feierlichkeiten werden gemeinschaftlich geplant und durchgeführt.

- **Miteinander lernen** – Die Vermittlung von Werten und Normen im täglichen Miteinander geben den Kindern Orientierung und Hilfe. Wir begleiten sie auf ihrem Weg, unterstützen sie und begegnen ihnen mit diesen Werten. So lernen Kinder und Erwachsene voneinander.
- **Miteinander entwickeln** – Unser Anliegen ist es, den Kindern eine Umgebung zu bieten, die eine bestmögliche Förderung und Bildung in allen Lebensbereichen ermöglicht. Besonders wichtig ist uns dabei die Kreativität, das Forschen und die Problemlösefähigkeit. Wir sehen das Kind in seiner Gesamtheit und ermöglichen ihm so,

nach seinen eigenen Interessen Bildungs- und Lernangebote zu nutzen. Unsere Arbeit verstehen wir als familienergänzend, d. h. wir unterstützen die Eltern bei ihrer Verantwortung der Bildung und Erziehung ihrer Kinder. Dabei beruht die Zusammenarbeit auf Vertrauen und gegenseitiger Achtung. Durch die familiäre Atmosphäre der Kindertagesstätte wird ein Ort des Lebens und Lernens geschaffen, in dem die Kinder sich wohl fühlen.



Abbildung 10: Ausflüge in die Natur



Abbildung 11: Feierlichkeiten



Abbildung 12: Experimente

3 Akteure in der Kindertagesstätte

3.1 Das Kind im Blickpunkt



Abbildung 13: Bild gezeichnet von Leni (6)

Wir schätzen jedes Kind als individuelle Persönlichkeit mit eigenen Stärken, Schwächen und Interessen. In unserer täglichen Arbeit begegnen wir den Kindern mit Achtung, liebevoller Zuwendung und Stärkung seiner eigenständigen Interessen.

Unser Ziel ist es, das Selbstwertgefühl und das Vertrauen in die eigene Person zu stärken. Kinder sind dabei die Gestalter der Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozesse, denn sie haben das Bedürfnis Dingen auf den Grund zu gehen und sich selbst weiterzuentwickeln. Kinder sind fröhlich, neugierig, kreativ, begeisterungsfähig; sie untersuchen, experimentieren und erforschen ihre Umwelt. Entdecken sie etwas Neues, berichten sie voller Freude anderen davon und teilen ihre Erkenntnisse. Wir wollen die Kinder bei ihrer Entwicklung unterstützen und begleiten in den Prozess des Erlernens der Selbstständigkeit, der Eigenverantwortung und der Teamfähigkeit in der Gruppe.

Kinder sollen in unserer Kindertageseinrichtung aktiv und eigenverantwortlich mitbestimmen, den Tag aktiv mitgestalten und in Entscheidungsprozesse einbezogen werden.

3.2 Das pädagogische Team

Die pädagogischen Fachkräfte sind für die gesamte Gestaltung der pädagogischen Arbeit der Kinder Dreh- und Angelpunkt. Nur durch eine offene, faire, ehrliche und verlässliche Arbeit können sich Kinder und Eltern ernst und angenommen fühlen.

Dabei steht das Kind für uns im Mittelpunkt – insbesondere sein Recht auf Förderung der eigenen Kreativität, emotionale und soziale Fähigkeiten und der Selbstständigkeit. Jedes Kind ist dabei mit eigenen Begabungen und individuellen Stärken ausgestattet. Unsere Aufgabe ist es diese zu erkennen und zu fördern.

„Das Interesse des Kindes hängt von der Möglichkeit ab, eigene Erfahrungen zu machen“ – Maria Montessori

Voraussetzung hierfür ist die bewusste positive innere Grundhaltung der Erzieher_innen gegenüber den Kindern, d.h. wir sind offen für ihre Bedürfnisse, Wünsche, Rechte, Sorgen, Individualität und persönliche Entwicklung. Lernprozesse werden aufmerksam beobachtet, Interessen der Kinder werden in den Kitaalltag aufgenommen und situativ umgesetzt. Wir sind dabei bestrebt, so wenig wie möglich einzugreifen, den Kindern die Möglichkeit zu geben selbst Erfahrungen zu sammeln und nur so viel Hilfestellung wie nötig anzubieten.

„Hilf mir, es selbst zu tun!“ – Maria Montessori

Um Selbstbildung und Lernen zu ermöglichen, ist es wichtig, eine gute und verlässliche Beziehung zu den Kindern aufzubauen. Durch ein vertrauensvolles Verhältnis stärken wir das Selbstvertrauen der Kinder. Anhand gezielter Angebote, die auch individuell gestaltet sein können, ermöglichen wir allen Kindern gleichermaßen Erfolgserlebnisse. Wir unterstützen die Kinder in der Gemeinschaft, dabei kann jedes Kind seine persönlichen Interessen und Begabungen einbringen. Hierbei lernen pädagogische Fachkräfte und die Kinder von und miteinander. Ähnlich wie in einem Fuchsbau lernen die kleineren von den größeren Kindern und die Größeren helfen den kleineren Kindern. Diese familiäre und bindungsorientierte Arbeitsweise begünstigt die Förderung der sozialen Fähigkeiten und das soziale Leben. Sie haben in unserem Kita-Alltag eine besondere Bedeutung. Das pädagogische Personal übt

gemeinsam mit den Kindern ein friedliches Miteinander und lebt dieses glaubwürdig und nachvollziehbar vor. Dabei werden wichtige soziale Kompetenzen, wie Einfühlungsvermögen, Kompromissbereitschaft und Konfliktfähigkeit, eingeübt. Kinder können so vielfältige Erfahrungen wie Offenheit, Freiheit, Freundschaft, gemeinsames Miteinander und Toleranz erleben. Die Erzieher_innen agieren entwicklungsentsprechend bei Konflikten sowie Problemen und ermutigen die Kinder, diese selbstständig zu lösen.

Die Grundlagen unseres pädagogischen Handelns richten sich u.a. nach dem Situationsansatz (vgl. Kobelt Neuhaus/ Macha/ Pesch, 2018, S.52 ff):

- Unterstützung der Entwicklung von Kompetenzen - welche Lernerfahrungen ermöglichen eine Erweiterung dieser?
- Flexibilität bei der Umsetzung von Lernangeboten
- Situatives Aufgreifen von Lern- und Entwicklungsmotivation der Kinder – Zurverfügungstellung entsprechender Lernmöglichkeiten
- Ermöglichung von forschendem und entdeckendem Lernen
- Ermöglichung selbstständiger Lösung von Konflikten und Barrieren
- Ermutigung die Welt selbstständig zu entdecken
- Befähigung der Kinder durch pädagogische Begleitung, Lebensgestaltung kompetent und autonom zu gestalten
- Ressourcenorientiertes Arbeiten, aufgreifen der Interessen und Stärken der Kinder – gemeinsame Entwicklung von Aktivitäten
- Beteiligung an täglichen Entscheidungsprozessen

Die Kinder sollen die Chance haben, sich in unserem pädagogischen Alltag autonom und selbstbestimmt zu fühlen. Wir möchten das Bedürfnis nach sozialer Zugehörigkeit und Verbundenheit erfüllen und ihnen ermöglichen, sich kompetent und wirksam zu erleben (vgl. Kobelt Neuhaus/ Macha/ Pesch, 2018, S. 56).

3.3 Die Eltern

Eine zuverlässige und enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine wichtige Grundlage unserer Arbeit. Die Eltern in unserer Kita haben ein Mitspracherecht, das heißt konkret, dass sie jederzeit die Möglichkeit haben Anregungen, Wünsche, Impulse und Anliegen an uns heran zu tragen. Dabei haben wir stets ein offenes Ohr für sie.

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für Ihre Kinder. Gemeinsam mit Ihnen trägt das pädagogische Personal der Kita in vielen Lebensbereichen der Kinder die Verantwortung. Eine gelungene Bildungs- und Erziehungspartnerschaft kann nur funktionieren, wenn eine gute Zusammenarbeit zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern stattfindet. Unsere Arbeit gestalten wir dabei transparent und kommunikativ.

Beim Aufnahmegespräch lernen die Eltern die Einrichtung, sowie die jeweiligen Bezugserzieher_innen ihres Kindes kennen. Bei diesem Gespräch erfahren die Eltern wie in unserer Einrichtung pädagogisch gearbeitet wird, sie haben die Möglichkeit Fragen zu stellen und erhalten eine Aufnahmemappe mit allen wichtigen Informationen.

Die Eltern haben das Recht, Entscheidungen in der Kindertagesstätte mitzugestalten. Hierfür können Sie an Elternabenden teilnehmen oder sich als Elternvertreter wählen lassen. Das Kuratorium wird alle 2 Jahre neu gewählt.

Eine vertrauensvolle Arbeit mit den Eltern ist uns dabei sehr wichtig. Wir möchten den Eltern das Gefühl der Sicherheit vermitteln, ihr Kind ist in unserer Kindertagesstätte gut aufgehoben und wird, so wie es ist akzeptiert. Wir bemühen uns, den Eltern gegenüber Transparenz zu vermitteln und sie am Alltag ihrer Kinder teilhaben zu lassen. Informationen werden dabei über Aushänge, Elternbriefe, sowie über einen Kita-internen Mailverteiler verbreitet.

Für Eltern besteht jederzeit die Möglichkeit eines persönlichen Gesprächs. Es wird sich über Stärken und eventuelle Schwächen des Kindes ausgetauscht sowie der Entwicklungsstand besprochen. Täglich finden kurze Tür- und Angelgespräche über individuelle Situationen und Befindlichkeiten des Kindes statt, dies gilt gleichermaßen für die Eltern. Spezifische Absprachen erfolgen entweder mündlich, schriftlich oder per Mail. Die Eltern sollen aktiv am Kita-Alltag mitwirken, indem sie zum Beispiel bei Arbeitseinsätzen, Festen und Feierlichkeiten oder Ausflügen beteiligen.

3.3.1 Beschwerdemanagement

Anfragen, Anregungen und Kritik können jederzeit angebracht werden. Das Beschwerdemanagement ist dabei für alle gedacht, die zum Alltag der Kindertagesstätte gehören – Kinder, Mitarbeiter_innen und Eltern.

Wir arbeiten nach der Devise: Kommunikation erwünscht!

Wir verstehen eine Beschwerde durch ein Kind als Unzufriedenheitsäußerung, die abhängig von Alter, Persönlichkeit oder Entwicklungsstand unterschiedlich zum Ausdruck gebracht wird. Die Kinder werden ermutigt ihre Meinung zu äußern und sollen ihr Recht der Mitsprache nutzen. Hierzu finden Gruppengespräche in Form von Morgenkreisen in regelmäßigen Abständen statt. Die Belange der Kinder werden ernst genommen und Beschwerden werden nachgegangen. Dies kann über verbale Äußerungen, aber auch durch Weinen, Wut, Trauer, Rückzug oder Aggressivität zum Ausdruck gebracht werden. Ist es den Kindern möglich sich verbal auszudrücken, so werden Beschwerden sensibel und achtsam wahrgenommen. Die pädagogische Fachkraft bringt dem Kind eine offene und dialogische Haltung entgegen und nimmt Bedürfnisse des Kindes wahr. Es wird gemeinsam nach einer Lösung gesucht.

Jede Beschwerde ist die Chance zu einer Entwicklung und Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte.

Wir möchten Beschwerden nutzen, Kindern das Recht auf Beteiligung zu ermöglichen. In unserem Team wird nach folgender Beschwerdekultur gearbeitet:

- Wir tragen Verantwortung und agieren als Vorbilder für die Kinder
- Wir pflegen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander
- Wir dürfen Fehler machen
- Wir kommunizieren achtsam untereinander
- Wir gehen respektvoll mit Beschwerden um und sind offen dafür
- Beschwerden werden nicht persönlich genommen, sondern sachlich
- Wir suchen gemeinsam nach Lösungen

Beim Aufnahmegespräch werden die Eltern über unser Beschwerdemanagement informiert (siehe Anhang „Unser Beschwerdemanagement“). Das Beschwerdemanagement kann von den Eltern jederzeit bei der Kita-Leitung eingesehen werden. Die Eltern können ihre Anliegen anonym oder direkt bei dem pädagogischen Personal äußern. Diese Eingaben werden aufgenommen und dokumentiert. In einem Gespräch auf Augenhöhe wird ein Lösungsweg gesucht. Ist dies nicht möglich, kann die Leitung der Kita hinzugezogen werden. Sollte dann immer noch keine zufriedenstellende Lösung gefunden sein, wird im letzten Schritt ein Vertreter des Trägers zum Gespräch oder, in besonders schwierigen Fällen, ein Vertreter der örtlichen Jugendhilfe eingeladen.

Bei schriftlichen Beschwerden holt der Träger sich eine Stellungnahme des pädagogischen Personals ein und leitet diese dann an die zuständigen Stellen weiter. Voraussetzung dafür ist eine offene Kommunikation aller.

3.4 Der Förderverein „Schwerzer Füchse e.V.“



Abbildung 14: Logo des Vereins

2021 wurde durch die Eltern unserer Kindertagesstätte der Förderverein „Schwerzer Füchse e.V.“ gegründet. Ziel wird es sein, alle Familien der Kindertagesstätte als Mitglieder zu gewinnen. Der Verein finanziert sich aus Mitgliederbeiträgen und Spenden. In Zukunft soll der Verein einen wichtigen Teil zur ideellen und finanziellen Unterstützung der Kita beitragen, indem darüber z. B. Feiern, Ausflüge oder kleinere Anschaffungen finanziert werden. Durch den Verein wird eine Öffnung und Transparenz unserer pädagogischen Arbeit nach Außen ermöglicht.

4 Pädagogischer Alltag

4.1 Grundsätze

▪ Die Kindertagesstätte versteht sich als „offenes Haus“

Die Interaktion zwischen pädagogischem Personal und den Kindern steht im Mittelpunkt. Dabei begegnen wir den Kindern bewusst freundlich, offen und mit einer positiven Grundhaltung. Wir agieren dabei nach den Prinzipien der offenen Arbeit, wie Aufmerksamkeit, Anerkennung, Wertschätzung und Vertrauen. Speziell in unserer Einrichtung heißt dies, dass die Türen aller Räumlichkeiten offen sind, mit der Einschränkung dem Krippenbereich bei Bedarf, einen Rückzugsort zu geben und diesen zu schließen. Regeln und Strukturen sind mit den Kindern besprochen und werden im Alltag umgesetzt. Es gibt Funktionsräume, die von den Kindern individuell genutzt werden können.

- **Die Kindertagesstätte als Ort, um altersspezifisch und kindgerecht zu lernen und zu spielen**

Es wird auf die ganzheitliche Förderung der Kinder geachtet und dabei individuell auf die Bedürfnisse der Kinder geschaut. Interessen der Kinder werden aufgegriffen und situativ umgesetzt.

- **Es gilt der Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun!“ (Maria Montessori)**

Das pädagogische Personal wirkt mit, gibt Anregungen und lernt gemeinsam mit den Kindern.

- **Die Kindertagesstätte als Ort der Sicherheit**

Die Kinder erfahren einen strukturierten Tagesablauf im Wechsel zwischen Freiheiten und festen Ritualen, der gemeinsam mit den Erzieher_innen und den Kindern als Gemeinschaft erlebt und verbracht wird. Diese Sicherheit soll den Kindern die Möglichkeit geben, die Welt erkunden und entdecken zu können.

- **Die Kindertagesstätte als Ort des Wohlfühlens**

Die Kinder erleben den Alltag in einer familiären Atmosphäre mit gemeinschaftlichem Charakter. Bindung, Nähe und Beziehung sind nach unserer Meinung die Grundlage individuellen Lernens, entsprechend den Bedürfnissen eines jeden Einzelnen. Das Einnehmen der Mahlzeiten erfolgt mit allen Kindern gemeinsam, je nach Alter haben die Kinder die Möglichkeit sich selbst zu bedienen. Dabei stehen ihnen die Erzieher_innen stets zu Seite.

- **Die Kindertagesstätte als Ort des Forschens**

Die Kinder haben durch vielfältige ihnen zur Verfügung stehende Materialien jederzeit die Möglichkeit zum Experimentieren und zu Forschen. Ideen und Interessen der Kinder werden aufgegriffen und in kindgerechten Experimenten unter Anleitung oder selbstständig durchgeführt. Es werden hierfür je nach Entwicklungsstand des Kindes Experimente angeboten.

- **Die Kindertagesstätte als Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Personal**

4.2 Gestaltung der pädagogischen Arbeit

4.2.1 Orientierung am Bildungsprogramm „Bildung elementar – Bildung von Anfang an“

Ziel unserer Arbeit ist es, dass die Kinder sich als Teil einer Gemeinschaft und als Individuum erleben. Die Kinder lernen die Welt kennen und erwerben einen respektvollen und verantwortungsvollen Umgang miteinander. Dabei wird den Kindern Selbstständigkeit und Eigenverantwortung beigebracht. In unserer täglichen Arbeit werden dabei die Richtlinien des Bildungsprogramms berücksichtigt.

Die Kindertagesstätte ist ein Ort des Spiels, der Verarbeitung des Erlebten, der Entspannung, der Bewegung und des Lernens. Die Kinder sollen im Kita-Alltag das freie Gestalten von Tätigkeiten erfahren, dieses gilt für das gemeinsame Spielen, Arbeiten, Lernen, sowie Forschen und Entdecken. Den Kindern wird ein Rahmen gegeben, selbst Entscheidungen zu treffen und gleichwertige Bildungschancen in alltäglichen Situationen und Bildungsbereichen zu finden.

Spiel- und Lernangebote, räumliche Settings, Projekte und Angebote werden entsprechend der Interessen der Kinder gestaltet. Diese sollen anregend und handlungsherausfordernd für die Kinder wirken. Eine Förderung der sozialen, persönlichen, sach- und lernmethodischen Kompetenz ist ein fester Bestandteil unserer Bildungsarbeit in der Kindertagesstätte.

Bildung: Bildungsbereiche

In unserer Kindertagesstätte möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, sich als Individuum und als Teil der Gruppe zu erleben. Sie haben die Gelegenheit sich in einer anderen Umgebung zu erleben als im familiären Umfeld. Unser Ziel ist es Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu fördern. Unsere Einrichtung ist ein Ort des Experimentierens, des Spiels, des Ausgleichs, um Erlebtes zu verarbeiten, und des Lernens. Durch flexibles, auf Situationen und Interessen aufgreifendes agieren haben die Kinder Raum zur Mitgestaltung. Alle Kinder erhalten gleichwertige Bildungschancen, die alle Bildungsbereiche umfassen.

Körper und Grundthemen des Lebens

Kinder lernen in unserer Kindertagesstätte einen angemessenen Umgang mit Spannung und Entspannung. Sie erleben sich in Bewegung, aber schätzen auch die Möglichkeit sich einen Ort der Ruhe zu suchen und dort zu verweilen. Bewegung wird durch vielfältige Angebote im Freien, unserem Sportraum, beim Erkunden der Natur oder gemeinsamen Spielen gefördert. Entspannung erfahren die Kinder bei der Mittagsruhe, in der Kuschelecke oder bei ruhigen Beschäftigungen am Tisch. Alle Sinne werden angesprochen, der Körper erkundet und kennengelernt. Wir ermöglichen den Kindern Nähe, zum Beispiel durch Umarmungen und Zuwendung durch die pädagogischen Mitarbeiter_innen. Sie lernen körperliche Signale, wie Hunger und Durst, zu deuten. In unserer Kita stehen den Kindern jederzeit Getränke zur Verfügung, Obst und Gemüse wird zu den Mahlzeiten gereicht und sie können selbstständig entscheiden, wie viel und was sie essen möchten.

Die Kinder unserer Kita erlernen, wie sich in der Sonne verhalten wird. Dabei unterstützen die Erzieher_innen die Kinder beim Eincremen mit Sonnenmilch und dem Schutz vor der Sonne. Durch das Lernangebot „Clever in der Sonne“ haben die Kinder diese Abläufe verinnerlicht und wenden sie richtig an.

In unserer Einrichtung werden Kinder bestärkt, Beziehungen zu Kindern und Erzieher_innen aufzubauen. Sie berichten über den Alltag in der Kita und zu Hause. In Kinderbesprechungen erzählen sie anderen Kindern von ihren Erlebnissen. Kinder lernen einen gerechten Umgang miteinander, pädagogische Fachkräfte agieren hierbei als Vorbilder. Den Kindern wird Zeit und Raum gegeben, um selbstständig Konfliktlösungen zu finden. Gibt es Themen, die sie beschäftigen, werden diese aufgenommen und gemeinsam mit der Gruppe besprochen. Wir ermutigen sie über ihre Gefühle zu sprechen. Durch das Lehrprogramm „Faustlos“ lernen sie grundlegende Kenntnisse und Handlungsstrategien der Bereiche Empathie, Impulskontrolle und den Umgang mit Ärger und Wut (vgl. Cierpka/ Schick, 2004, S. 7).

Sprache

Sprache bestimmt den gesamten Tagesablauf in unserer Kita. Es beginnt mit der Sprachentwicklung im Krippenbereich, sowie verschiedenen Etappen der Sprachentwicklung der Kinder. Pädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder auf diesem Weg und ermöglichen

die Aufnahme sozialer Beziehungen, eine Weiterentwicklung der Fantasie und selbstständige Handlungsmöglichkeiten. Wir leben Sprache in unserem pädagogischen Alltag, begleiten Handlungen der Kinder sprachlich, sind freundlich und wertschätzend, nehmen Bezug auf Aussagen des Kindes und agieren als Vorbilder. Wir sind in einem ständigen Austausch mit den Kindern und nutzen verbale und nonverbale Sprache zur Beziehungsstärkung. In unserer täglichen Arbeit unterscheiden wir zwischen Sprachbildung und Sprachförderung. Wir achten genau auf die Bedürfnisse der Kinder und nutzen Lieder, Gedichte, Geschichten und tägliche Dialoge, um Kindern Sprache zu vermitteln. Die Erzieher_innen nehmen sich Zeit mit den Kindern und geben ihnen Raum sich auszuprobieren. In Eltern- und Entwicklungsgesprächen wird über die sprachliche Entwicklung der Kinder gesprochen und gegebenenfalls systematische Förderung angeboten.

Unsere Kindertagesstätte bietet alltagsintegriert Englisch an. Alle Kinder profitieren von diesem Angebot, da es mit keinerlei zusätzlichen Kosten verbunden ist. Die pädagogischen Fachkräfte lassen Reime, Lieder, Spiele, Redewendungen und Geschichten in den alltäglichen Sprachgebrauch auf Englisch einfließen und ermöglichen so spielerisch Förderung fremdsprachlicher Kenntnisse.



Abbildung 15: Auswahl der zur Verfügung stehenden Bücher auf Englisch

Bildende und darstellende Kunst

Kinder haben in unserer Kindertagesstätte die Möglichkeit, sich künstlerisch zu entfalten. Materialien sind dafür jederzeit zugänglich und stehen den Kindern griffbereit zur Verfügung. Im pädagogischen Alltag wird sich mit Kunst regelmäßig auseinandergesetzt z.B. Farben die in Kleidung, bei Lebensmitteln oder in der Natur vorkommen. Hierbei erfolgt:

- Zuordnung von Farben und Gegenständen in spielerischer Form
- Betrachten von Bildern
- Förderung der Grob- und Feinmotorik (reißen, schneiden, kleben)
- sprachliche Begleitung und die einhergehende sprachliche Entwicklung der Kinder.

Sie können gemeinsam oder allein Kunst schaffen und dabei Dinge, die sie derzeit beschäftigen oder andere Themen verarbeiten.

Höhepunkte unserer Kita sind die Theaterfahrten nach Halle. Kinder erleben Künstler_innen in verschiedenen Aufführungen, die vorweg und danach mit dem pädagogischen Personal

besprochen werden. Ausflüge werden organisiert, wie z.B. Besuche von Ausstellungen (z. B. der Wasserwelt in Bitterfeld), Besuch im Tierpark, in der Imkerei, der Bücherei oder dem Puppentheater. Feste werden durch die Kinder mitgestaltet und vorbereitet, Gedichte erlernt, Aufführungen und kleine Programme einstudiert, zum Beispiel für den Oma-Opa-Nachmittag, Feuerwehrfeste oder Zuckertütenfeste. Zu Höhepunkten werden oftmals auch Animatoren und Künstler eingeladen, die gemeinsam mit den Kindern ein buntes Programm gestalten.

Es werden Kostüme zur Verfügung gestellt, Rollenspiele - als komplexe Form des Spiels - ermöglicht und gefördert, Tanz und Gesang sind im Alltag allgegenwärtig. Die Räume werden nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet, sie haben die Möglichkeit umzuräumen und Materialien auszutauschen. Gemeinsam mit den Erzieher_innen können so verschiedensten Interessen nachgekommen werden.



Abbildung 16: Im Flur werden regelmäßig die Arbeiten der Kinder ausgehängt. Sie befinden sich auf Augenhöhe der Kinder.

Musik

In unserer Einrichtung werden den Kindern diverse Instrumente zur Verfügung gestellt, diese sind frei zugänglich und können jederzeit genutzt werden. Wir bieten den Kindern über pädagogische Angebote an, sich rhythmisch zu üben. Es werden Klanggeschichten angeboten und Instrumente durch Naturmaterialien und Alltagsgegenstände selbst hergestellt. Die Materialien werden durch die Kindertagesstätte zur Verfügung gestellt oder in Absprache mit den Eltern organisiert.



In unserem pädagogischen Alltag lernen die Kinder verschiedene Musikstile kennen, singen gemeinsam, unternehmen Ausflüge in das Theater (Kinderoper) und können Musik, die sie gern mögen, z. B. anhand mitgebrachter CDs, den anderen Kinder zeigen. Musik wird genutzt, um Kinder motorisch zu fördern, aber auch um ihnen

Ruhe und Entspannung zu ermöglichen, z.B. durch ruhige Musik vor der Mittagsruhe, Snoezelgeschichten u.ä.

Abbildung 17: Auswahl an Instrumenten in der Kita

Mathematik, Natur und Technik

Mathematik wird in unserer Einrichtung praktisch angewendet. Wir vermitteln den Kindern das Grundverständnis von Zahlen und arbeiten ganzjährig mit dem Projekt „Komm mit ins Zahlenland“. Es erfolgt eine ganzheitliche Förderung der Kinder über Zahlenmärchen, -lieder, Abzählreime, Spiele, Bewegungslieder oder künstlerische Gestaltungsmöglichkeiten.

Neben mathematischen Erlebnissen stehen Naturerfahrungen im Vordergrund z.B. bei Spaziergängen, Ausflügen in und um das Dorf, im Garten- und Hofbereich der Kita oder bei pädagogischen Angeboten in den Räumlichkeiten der Einrichtung. Es werden Forschungen ermöglicht und gezielt Interessen der Kinder aufgegriffen. Dies passiert altersangemessen sowohl im Krippen-, als auch im Kindergartenbereich. Es stehen Naturmaterialien bereit und das Spielzeug wird gezielt auf Naturmaterialien umgestellt. Alle Sinne (v.a. Haptik) der Kinder sollen angesprochen und Nachhaltigkeit begünstigt werden.

Technische Interessen der Kinder werden wahrgenommen und in gezielten Angeboten und Gesprächsrunden umgesetzt. Gemeinsam mit der Feuerwehr wird ihnen Technik hautnah gezeigt. Bei unserem jährlichen Brandschutztag können die Kinder mit einer Kübelspritze das Zielen und Löschen üben, mit Feuerwehrrutschautos Verkehrsregeln erlernen („Dammendorfer Löschzwerge“) und Verhaltensweisen im Falle eines Brandes erlernen.



Abbildung 18: Brandschutztag mit der Freiwilligen Feuerwehr Dammendorf im Juni 2021

Im Rahmen des Projekts „Haus der kleinen Forscher“ entwickeln unsere pädagogischen Fachkräfte das ganze Jahr über Ideen zu vielseitigen, flexibel und situativ gestalteten Experimenten für die Kinder. Diese werden ermutigt, täglich zu forschen und zu experimentieren, Materialien stehen hierbei stets zur freien Verfügung.



Abbildung 19: Experiment „Vögel und ihre Eier“

Bindung und Neugier

Jeder Mensch strebt nach Beziehungen zu anderen Menschen, denn ohne sie kann keine Entwicklung stattfinden. Dies setzt voraus, dass gegenseitige Wertschätzung, Zuneigung und Interesse ermöglicht werden. Kinder möchten gesehen, verstanden und gehört werden. Sie möchten getröstet werden, Nähe spüren und Freude teilen.

In unserer Kita ermöglichen wir Beziehungen zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern. Interessen der Kinder werden aufgenommen und gestalten den pädagogischen Alltag aktiv mit. Durch die Etablierung einer sicheren Bindung, Empathie und Verständnis ermöglichen wir den Kindern Exploration und Wohlbefinden. Wir gestalten gemeinsam mit ihnen den Tag und wecken dabei Neugier, geben Raum für Bedürfnisse und begünstigen den Wunsch auf Entdeckung zu gehen. Der erste Schritt zur Beziehungsgestaltung findet während der Eingewöhnung statt und zieht sich über die gesamte Kita-Zeit. Wir begleiten die Kinder in ihrem Alltag und ermöglichen ihnen Mitbestimmung, über sich hinaus zu wachsen und ihren Interessen nachzugehen.

Wir nutzen die Neugier der Kinder gezielt, um situativ zu experimentieren, zu forschen, die Welt zu entdecken und uns selbst jeden Tag aufs Neue herauszufordern.

Spiel und Arbeit



Abbildung 20: Bild gemalt von Neele (6)

Wir betrachten das Spiel als Grundlage des Lernens. Das Spiel begleitet das Kind den größten Teil des pädagogischen Alltags in der Kindertagesstätte. Ob allein oder in der Gruppe, es ist die Möglichkeit Kontakt zu anderen Kindern aufzunehmen, seine Fantasie auszuleben und neue Erfahrungen zu machen. Es werden zum Beispiel Regeln entwickelt, erlernt oder ausgetestet sowie sprachliche Fähigkeiten gefördert und weiterentwickelt.

Durch die Erforschung der Umwelt entdecken die Kinder Zusammenhänge und physikalische Eigenschaften. Durch Bereitstellung verschiedener Materialien haben sie vielfältige Möglichkeiten sich damit auseinanderzusetzen. Wir geben ihnen dabei die Chance, selbst tätig zu werden, Erfahrungen zu machen und Lösungswege zu finden. Spiel fördert die Fantasie und öffnet die Sinne für ganzheitliche Erfahrungen.

„Das Spiel ist die höchste Form der Forschung“ – Albert Einstein

Das Spiel ist dabei eine kindgerechte Handlung, die Gefühle, Bewegung, Denken und soziales Handeln fördern. Hierbei kann Erlebtes nachgeahmt und verarbeitet, Grenzen können ausgetestet und Kompromisse eingegangen werden. Das Spiel kann als Ausdrucksmittel von Sorge und Freude, aber auch Ängsten und Hoffnungen sein.

Die Erzieher_innen halten sich bewusst im Hintergrund, folgen dem Spiel, stellen Materialien bereit und stellen sich falls nötig bei Konflikten zur Verfügung.

„Eine unnötige Hilfe ist nur eine Hürde für die Entwicklung“ - Maria Montessori

Jederzeit können die Kinder entscheiden, ob wir am Spiel aktiv teilnehmen dürfen. Wir unterscheiden gezielt zwischen zwei Arten von Spielen:

- Das freie Spiel: Kind wählt Spiel, Mitspieler, Ort, Zeitrahmen, Material nach eigenen Interessen.
- Das gelenkte Spiel: Erzieher_in gibt Spielvorschlag, „Impuls“ und verfolgt bestimmtes Ziel unter Einbeziehung von Interessen der Kinder.

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann“ – Astrid Lindgren

Rechte der Kinder und Partizipation

Wir arbeiten nach UN-Kinderrechtskonvention. Dabei achten und respektieren wir die Rechte der Kinder:

- Recht auf Gleichbehandlung; Schutz vor Diskriminierung (Religion, Herkunft, Geschlecht)
- Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit
- Recht auf Gesundheit
- Recht auf Bildung und Ausbildung
- Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung
- Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln
- Recht auf Privatsphäre
- Recht auf gewaltfreie Erziehung
- Recht auf Hilfe in Notlagen und Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung
- Recht auf Familie, Elterliche Fürsorge, sicheres Zuhause
- Recht auf Betreuung bei Behinderung (Inklusion)

Im Team wird sich regelmäßig über die Rechte der Kinder ausgetauscht und besprochen, wie wir diese in unserem pädagogischen Alltag umsetzen können. In regelmäßigen Erzählrunden mit den Kindern, sowie kurzen Gesprächen mit vereinzelt Kindern erfragen wir, welche Wünsche die Kinder haben. Wir beziehen sie in Alltagsaufgaben ein, ermöglichen ihnen Mitsprache und wählen demokratische Entscheidungsverfahren, um über Abläufe gemeinsam zu entscheiden. Dabei machen sie eigene Erfahrungen, entwickeln sich weiter und lernen sich selbst einzuschätzen.

Schon in einem frühen Alter möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben Teilhabe zu erleben und den Tag aktiv mitzugestalten. Altersentsprechend fördern wir schon im Krippenbereich die Eigenverantwortung. Wir geben ihnen die Chance Spielpartner, Ort, Art und Dauer des Spiels selbst zu wählen.

Die Erzieher_innen möchten mit den Kindern ins Gespräch kommen, hören aktiv zu und lernen so Interessen, Meinungen und Ideen der Kinder kennen. Bei Gesprächsrunden mit den Kindern, werden gemeinsam Regeln festgelegt, die regelmäßig wiederholt werden und Sicherheit geben. Kinder können so aus sich herauskommen, jedem wird zugehört und seine Meinung wird wertgeschätzt. Gemeinsam wird über Gefühle geredet, Konfliktlösungen werden gesucht, Freude, Wünsche und Ideen werden geteilt. Durch die Kommunikationskultur lernen die Kinder angstfrei mit Bedürfnissen, Anliegen und auch Problemen umzugehen. Ziel ist es den Kindern Werkzeuge mit auf dem Weg zu geben, um eigene Lösungen zu finden und eigene Positionen zu bestimmten Themen zu etablieren.

Durch regelmäßige Gespräche lernen die pädagogischen Fachkräfte, welche Themen die Kinder bewegen und können so gezielt Angebote schaffen. Kurz gesagt bedeutet Partizipation für uns:

- Die Meinung der Kinder wird ernst genommen
- Es braucht einen klaren Rahmen und klare Grenzen
- Flexibilität und Toleranz der pädagogischen Fachkräfte
- Unterscheidung zwischen Mitbestimmung (Kind entscheidet gemeinsam mit Pädagogen und Kindern) und Selbstbestimmung (Kinder entscheiden für und über sich selbst)

Vertrauen und Verantwortung

In unserer Kindertagesstätte schenken wir jedem Kind Vertrauen. Wir stärken Kinder in ihrem Tun und ermöglichen Selbstachtung und Selbstvertrauen zu entwickeln. Das pädagogische Personal ist dabei ein verlässlicher Partner, wir Handeln für die Kinder nachvollziehbar und reagieren auf Bedürfnisse entsprechend. In unserer täglichen Arbeit nutzen wir die Neugier der Kinder als „Motor“ immer wieder anders an Aufgaben, Lerninhalte und den pädagogischen Alltag zu gehen. Es wird beobachtet, ermutigt, bei Entscheidungen geholfen, unterstützt und die Möglichkeit gegeben selbst Erfahrungen zu machen. Wir sind davon überzeugt, dass Kinder in der Lage sind ihre Interessen und Bedürfnisse kund zu tun und über vielfältige Wege zu kommunizieren.

Durch fachlichen Austausch in Dienstberatungen, kollegialen Fallberatungen oder kurzen Gesprächen zwischendurch, wägen wir immer wieder aufs Neue ab, was Vertrauen und Verantwortung für die Kinder bedeutet. Wir möchten Ihnen das nötige Handwerkszeug mit auf den Weg geben, um später Resilienz und Durchsetzungsvermögen zu verinnerlichen. Durch verschiedene pädagogische Angebote, wie zum Beispiel „Faustlos“ geben wir ihnen

Kommunikations- und Handlungsperspektiven mit auf den Weg. („Faustlos“ beschäftigt sich mit einer gewaltfreien Kommunikation und dem Begreifen der eigenen Emotionen, sowie der Emotionen seines Gegenübers)

Vielfalt und Inklusion

Wir treten Kindern und Eltern offen und wertschätzend gegenüber. Dabei findet jedes Kind mit seiner Individualität einen Platz in unserer Gemeinschaft. Kinder bekommen Anregungen und Unterstützung, um sich nach ihren Möglichkeiten individuell entwickeln zu können. Durch Rituale, aber auch Freiräume, pädagogisches Spielen, Gruppenerlebnisse und Kommunikation miteinander, erleben die Kinder sich selbst als wertvolles Individuum in der Kita. Dabei ist es unser Ziel, Benachteiligungen abzubauen und Teilhabe für alle Kinder gleichermaßen zu ermöglichen. Barrieren und Hindernisse werden beseitigt, Vorurteilen entgegengewirkt und Akzeptanz gefördert. Die Teilhabe aller wird durch eine gemeinsame Gestaltung des Tages auf den Weg gebracht. Dabei ist es legitim für das Kind „Nein“ zu Aktivitäten zu sagen. Kinder sollen die Möglichkeit haben ihren Interessen nachzukommen und in ihrer Meinung gestärkt werden.

Die Größe unserer Einrichtung ermöglicht es, gezielt auf die Kinder und ihre Bedürfnisse einzugehen. Dabei wird die Einzigartigkeit jedes einzelnen Kindes geschätzt. Vielfältige Interessen bereichern unseren pädagogischen Alltag. Durch individuell gestaltete Angebote, welche situativ in das Tagesgeschehen aufgenommen werden, hat jedes Kind die Möglichkeit nach Belieben an Angeboten teilzunehmen oder sich selbst zu verwirklichen.

Nachhaltigkeit

Wir haben das Anliegen den Kindern einen bewussten Umgang mit gegebenen Ressourcen, wie Wasser, Elektrizität oder Wärme näher zu bringen. Zukünftig möchten wir uns auch mit der Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE) befassen. Durch gezielte Beschäftigung mit Nachhaltigkeit und betreffenden Inhalten werden gleichermaßen alle Bildungsbereiche angesprochen und Lernprozesse initiiert.

Durch Bildung nachhaltiger Entwicklung können Kinder neue Kompetenzen erwerben, um die Welt mit Neugier erforschen, verstehen und aktiv, im Sinne der Nachhaltigkeit, mitzugestalten [www.bmz.de/de/ministerium/ziele/ziele/2030_ziele/index.html].

Durch unser Engagement beim „Haus der kleinen Forscher“ gelingt es uns, verständlich und kindgerecht Experimente in Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit zu gestalten. Kinder und pädagogische Fachkräfte werden gleichermaßen dazu animiert zukunftsfähig zu denken und zu handeln. Die Erzieher_innen der Einrichtung besuchen jedes Jahr verschiedene Fortbildungen und geben das erlernte Wissen an die Mitarbeiter_innen und Kinder weiter. Unsere Einrichtung vermittelt Verantwortungsbewusstsein gegenüber Natur und Umwelt. Wir werden seit 2011 regelmäßig zertifiziert und leben das Projekt in unserem pädagogischen Alltag.

4.2.2 Prinzipien der offenen Arbeit

Hauptanliegen unserer Kindertagesstätte ist es, dass die Kinder einen Ort zum Wohlfühlen haben. Wir schaffen eine familiäre Atmosphäre, einen Ort, an dem sie Geborgenheit und Zuwendung erfahren.

Unser Miteinander ist durch folgende Prinzipien geprägt:

- Respektvoller Umgang miteinander
- Aufmerksamkeit
- Vertrauen
- Ermutigung
- Anerkennung

An erster Stelle unserer pädagogischen Arbeit steht das Wohl der Kinder. Sie sollen erfahren, dass sie geschätzt werden, sie wichtig sind, jedes Kind etwas kann, wir ihnen etwas zutrauen und das wir ihnen Vertrauen schenken. Dabei möchten wir in unserer Kindertagesstätte einen Ort der emotionalen Sicherheit geben. Sie werden akzeptiert, wie sie sind. Mit dieser Erfahrung sollen sie die Möglichkeit haben der Welt mit ihren Interessen zu begegnen, sie zu erforschen, ihrer Neugier nachzugehen und erlernen auf ihre eigenen Fähigkeiten zu vertrauen.

4.2.3 Die Organisationsstruktur

Unsere Kindertagesstätte ist in zwei Bereiche unterteilt: den Krippenbereich (Kinder unter 3 Jahren) und den Kindergartenbereich (Kinder über 3 Jahren bis zum Schuleintritt). Beide Bereiche arbeiten alters- und interessensspezifisch gruppenübergreifend.

Im Krippenbereich stehen zwei feste Erzieher_innen für die Kinder zur Verfügung. Die Eingewöhnung der Kinder erfolgt gleichermaßen durch die beiden Bezugserzieher_innen. Sie sind dabei Ansprechpartner der Eltern und tragen die Verantwortung dem Kind eine gute Bindung und Sicherheit zur Verfügung zu stellen. Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen den Kindern Geborgenheit, aber auch die Möglichkeit Selbstständigkeit zu erlernen.

Im Kindergartenbereich stehen zwei pädagogische Fachkräfte zur Verfügung, die sich jeweils auf verschiedene pädagogische Schwerpunkte spezialisiert haben. Es erfolgen altersspezifische und an die Interessen der Kinder angepasste situative Angebote. Dabei werden alle Bildungsbereiche abgedeckt und ein breites Angebot an Aktivitäten ermöglicht. Es erfolgt keine Einteilung in altershomogene Gruppen, die Kinder verbringen den Kita-Alltag gemeinsam und können diesen mitgestalten. Die Kinder unserer Kita können frei entscheiden in welchem Raum sie spielen und lernen möchten. Die Erzieher_innen sind für alle Kinder gleichermaßen Ansprechpartner. Somit werden ihnen Transitionen erleichtert. Sobald die Kinder bereit sind, sich zu lösen und die Umgebung zu erkunden, unterstützen alle pädagogischen Fachkräfte gleichermaßen den Entdeckerdrang und die Neugier der Kinder. Es gibt dabei feste Regeln, die mit den Kindern gemeinsam erarbeitet werden und in Kinderzusammenkünften wiederholt bzw. gegebenenfalls überarbeitet werden.

Die Leitung der Kindertagesstätte agiert als Springer und ist in allen Gruppen der Kita präsent.

4.2.4 Die Tagesstruktur: Gestaltung Krippen- und Kindergartenbereich

Unser Tagesablauf ist gruppenübergreifend strukturiert und soll den Kindern einen verlässlichen Rahmen bieten. Diese Struktur ist fest und gilt für Krippe und Kindergarten gleichermaßen.

6.00-7.45 Uhr	Ankommen, Begrüßung, freies Spiel
7.45-8.15 Uhr	Gemeinsames Frühstück aller Kinder
8.15-11.15 Uhr	Freies Spiel, Gruppenphase, gruppenübergreifende Angebote
11.15- 11.45 Uhr	Gemeinsames Mittagsessen aller Kinder
12.00-14.00 Uhr	Mittagsruhe...schlafen, Ruhen, Musik und Geschichten hören
14.15-14.45 Uhr	Gemeinsames Vesper aller Kinder
Im Anschluss	Freies Spiel, gruppenübergreifende Angebote

Die Tagesstruktur im Krippenbereich

Die Tagesstruktur im Krippenbereich ist von festen Abläufen geprägt, die den Kindern Sicherheit geben sollen. Es wird zum Teil gruppenübergreifend gearbeitet, aber in einem besonders geschützten Umfeld. Je nach Alter, Fähigkeiten und Interessen der Kinder wird so nach den Bedürfnissen geschaut. Es erfolgt eine Heranführung an die offene Arbeit mit einer intensiven Betreuung und Zuwendung der Krippenkinder. Den Kindern wird im Krippenraum ein geschützter Raum und Rahmen geboten. Die Spiel- und Beschäftigungsangebote gestalten die Erzieher_innen nach den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder, individuell angepasst an die Altersgruppen.

Der Tag ist geprägt von einer selbstständigkeitsfördernden Atmosphäre. Es wird darauf geachtet, den Kindern zu ermöglichen bei Wind und Wetter, beim Spazieren gehen oder im Gartenbereich die Natur zu erleben. Der Tag beginnt mit einer liebevollen Begrüßung der Kinder durch die Übergabe der Eltern an die Erzieher_innen. Hierbei wird sich über den Gesundheitszustand des Kindes informiert. Die Kinder erleben eine Mischung aus freiem Spiel und der Möglichkeit, sich an pädagogischen Angeboten zu beteiligen. Der feste Tagesablauf wird begleitet durch das Erlernen hygienischer Abläufe. Frühstück, Mittagessen und Vesper nehmen alle Kinder gemeinsam im Essenraum der Kita ein. Es wird auf eine gesunde und ganzheitliche Entwicklung der Kinder geachtet, die altersspezifische Besonderheiten fördert. Die pädagogischen Fachkräfte sind auf ein inhaltsreiches Zusammenleben der Kinder bedacht. Bei den täglichen Aufenthalten im freien begleiten die Erzieher_innen das Erlebte verbal. Dabei lernen die Kinder die Natur, ihre unmittelbare Umgebung und das Dorf kennen. Es finden spontane Picknicks statt, z.B. beim Besuch des Dammendorfer Parks. Durch die familiäre Atmosphäre kennen die Kinder alle Erzieher_innen und können so ein gutes Vertrauensverhältnis zu allen aufbauen. Geschwisterkinder können jederzeit miteinander spielen und den Tag gemeinsam erleben.

Der Tag im Kindergarten ist beendet durch die Übergabe des Kindes an die Erziehungs- oder Abholberechtigten der Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte stehen jederzeit für kurze Gespräche zur Verfügung.

Die Tagesstruktur im Kindergartenbereich

Der Tag im Kita-Bereich umfasst, wie im Krippenbereich, feste Abläufe. Er ist durch Gemeinschaft geprägt sowie durch Förderung eines verlässlichen Miteinanders und Rituale zu festen Tagesabschnitten. Diese sind zum Beispiel:

- Begrüßung und Verabschiedung
- Gemeinsame Mahlzeiten
- Gesundheitsbewusstsein/ hygienische Maßnahmen
- Mittagsruhe
- Aufenthalt in der Natur/ Freiem

Der restliche Tagesablauf ist flexibel gestaltbar. Die Kinder haben Mitspracherecht und können ihren Bedürfnissen in verschiedenster Form nachkommen. Der Tag wird begleitet durch situative Angebote, Aufnahme der Interessen durch das pädagogische Personal und eine direkte Umsetzung. Es werden dabei zum Beispiel Experimente angeboten, Geschichten gelesen, „Faustlos“ bietet die Möglichkeit einer Aufarbeitung der eigenen Gefühle, Englisch wird spielerisch in den Alltag integriert, es wird gesungen, gespielt und soziales Miteinander erlebt. Diese Vielseitigkeit macht jeden Tag zu etwas Besonderem und lässt Raum für das Unplanbare. Im Hinterkopf bleibt dabei immer der sinnvolle Wechsel zwischen Spannung und Entspannung, die durch die festen Tagespunkte ideal genutzt werden.

4.2.5 Gesundheitsförderung

Bewegung

Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil einer ganzheitlichen Entwicklung eines Kindes. Sie ist dabei die Grundlage der seelischen und geistigen Entwicklung. Dazu gehört alles was die Kinder mit ihren Sinnen er- und begreifen. Wir sind darauf bedacht den Kindern genügend Raum für Bewegung bereitzustellen, ob in unseren Sportraum, im Gartenbereich, dem Hofbereich der Kita oder beim Spaziergehen. Die Kinder können den größten Teil des Tages gemeinsam im Außenbereich der Kita verbringen. Hier können sie frei entscheiden und ausgiebig ihrem Bewegungsbedürfnis nachkommen. Bei Spaziergängen in unserer Umgebung erforschen wir die Natur und fördern die gesunde Entwicklung jedes Einzelnen. Wir versuchen dabei bei Wind und Wetter die Vorteile der Natur zu nutzen. Unser Sportraum wird situativ genutzt und gibt den Kindern ebenfalls die Chance ihrer Bewegungsfreude nachzukommen. Wir verzichten dabei gezielt auf feste Zeiten, da die Kinder hier ihr Recht auf Mitsprache nutzen können.

Gesunde Ernährung

Wir vermitteln unseren Kindern bewusst eine positive Einstellung zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung. Gemeinsam mit den Eltern haben wir uns entschieden eine Ganztagsverpflegung in unserer Kita anzubieten. Die durch eine Essenfirma gelieferten Speisen werden so angerichtet, dass die Kinder sich altersabhängig selbstständig bedienen oder, wenn benötigt, Hilfestellung durch das pädagogische Personal erhalten können. Die Einnahme der Mahlzeiten erfolgt mit allen Kindern gemeinsam. Es wird auf eine gemeinschaftsfördernde und gepflegte Atmosphäre geachtet. In unserer Kinderküche haben die Kinder jederzeit Zugang zu ungesüßten Getränken. Obst und Gemüse wird zu den Mahlzeiten vorbereitet und den Kindern zur Verfügung gestellt. Unsere Kinderküche wird von den Kindern zum Backen und Kochen genutzt. Unter Anleitung des pädagogischen Personals

erlernen sie den Umgang mit Lebensmitteln und beteiligen sich voller Eifer bei der Zubereitung von Speisen.

Hygiene und Gesundheitsvorsorge

Jedes Kind erlernt während seiner Kindergartenzeit die selbstständige Ausführung grundlegender Hygienemaßnahmen. Wir unterstützen die Kinder beim täglichen Waschen nach dem Essen und Toilettengängen, dem Zähneputzen nach dem Mittagessen und der Körperpflege, wie zum Beispiel dem Naseputzen. Zur Unterstützung kommt in regelmäßigen Abständen der Kinder- und Jugendärztliche Dienst in unsere Kindertagesstätte. Hierbei kommt es zu einer spielerischen Untersuchung und dem Aufzeigen der richtigen Zahnpflege.

Ruhe und Entspannung

Der Kita-Alltag ist durch verschiedene aufregende, zum Teil auch anstrengende Momente geprägt. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich aus stressigen Situationen zurückzuziehen und sich Entspannung zu suchen. Auch während der Mittagsruhe haben sie die Chance, sich ruhig auf der Matte zu beschäftigen. Dabei lernen sie, auf andere Rücksicht zu nehmen und ihnen, wenn sie Schlaf brauchen, Ruhe zu gönnen. Kinder finden Ruhe zum Beispiel in unserer Lesecke, beim Musik hören, beim Vorlesen, bei Tischspielen oder beim Entspannen in der Kuschelecke. Gemeinsam mit Freunden können sie eine „Höhle“ bauen und sich so selbst einen Ort der Ruhe schaffen. Durch gezielte Angebote zur Förderung der Entspannung geben wir den Kindern einen Ausgleich zur Stressbewältigung und zu Tätigkeiten, die eine hohe Konzentration verlangen.

4.2.6 Raumkonzept, Materialien und Materialgestaltung

Ein wichtiger Punkt unserer pädagogischen Arbeit ist das Bereitstellen einer vorbereiteten und anregenden Umgebung. Wir sind darauf bedacht, den Interessen der Kinder nachzukommen. Dabei werden die Umgebung, Lern- und Spielmaterialien abwechslungsreich und flexibel gestaltet. Eine situative Veränderung des Settings ist jederzeit möglich und kann so den Bedürfnissen und Interessen der Kinder angepasst werden. So können immer wieder neue Situationen geschaffen und das Handeln der Kinder herausgefordert werden. Kinder sollen sich in ihrem Tun wohl fühlen, Spaß daran haben selbst tätig zu werden und autonom über die Nutzung der Materialien entscheiden.

Die Räumlichkeiten und Materialien sind altersgerecht gestaltet und den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Die Räume verfügen über bestimmte Funktionen, die für die Kinder klar erkennbar sind. Gekennzeichnet durch die Auswahl der Lern- und Spielmaterialien können sie den Bedürfnissen nach Ruhe, Entspannung, Bewegung, Kreativität und Gemeinschaft nachkommen.

„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen, sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen“ – Maria Montessori

5 Das pädagogische Team der Kindertagesstätte

5.1 Zusammenarbeit und Teamentwicklung

5.1.1 Kollegiales miteinander

Der Umgang und die Zusammenarbeit im Team sind durch Toleranz, Akzeptanz und eine offene Kommunikationskultur geprägt. Die Mitarbeiter_innen arbeiten selbstständig und in Eigenverantwortung. Durch einen gezielten Blick auf die Bedürfnisse der Kinder erarbeiten sie Angebote und können dabei eigene Ideen umsetzen. Die Erzieher_innen unterstützen sich bei geplanten Vorhaben gegenseitig und sprechen sich untereinander ab. Der fachliche Austausch untereinander hat dabei eine besondere Bedeutung. Unterschiedliche Sicht- und Herangehensweisen werden als Bereicherung gesehen. Vorlieben und besondere Fertigkeiten des pädagogischen Personals, die sich in den Jahren des beruflichen Lebens herausgebildet haben, kommen den Kindern in besonderer Weise zu Gute. Sie fließen verstärkt in den Kita-Alltag ein, wie zum Beispiel:

- Experimentieren (forschen, entdecken, beobachten) → „Haus der kleinen Forscher“
- Sprache (Rollenspiele, Geschichten, Englisch im Alltag – spielerischer Einsatz, Geschichten, Märchen)
- Bewegung und Tanz (Kennenlernen verschiedener rhythmischer Instrumente, Bewegung nach Musik)
- Musik (gemeinsames Singen)
- Materialerfahrung, Kennenlernen verschiedener Techniken
- Malen und Basteln
- Umgang mit Gefühlen („Faustlos“)
- Kennenlernen des Körpers (sprachliche Begleitung, Umgang in der Sonne „Clever in der Sonne“)
- Erkunden der Umgebung und Natur (Spaziergänge mit sprachlicher Begleitung, Kennenlernen der Umgebung und Geschichte des Dorfs)

Die Mitarbeiter_innen bilden sich gezielt in den eigenen Interessengebieten weiter und vermitteln den Kindern das erlernte Wissen kindgerecht. Die Leitung der Einrichtung ermöglicht durch gute Strukturen und Rahmenbedingungen eine konstruktive Zusammenarbeit. Sie agiert dabei unterstützend, motivierend und wertschätzend. Jährlich findet zwischen den Mitarbeiter_innen und der Leitung ein Zielvereinbarungsgespräch statt. Es werden aus individuellen Interessen, Stärken und Fähigkeiten Erfordernisse für Fort- und Weiterbildungen im Team erarbeitet, die in Einzelweiterbildungen oder Teamfortbildungen im nächsten Jahr umgesetzt werden.

5.1.2 Kommunikationsstruktur

Der Austausch untereinander soll ermöglicht werden durch:

- Regelmäßige Dienstberatungen (aller 2 Wochen, nach Bedarf öfter)
- Täglicher Austausch untereinander („Tür und Angel“ Gespräche)
- Regelmäßige Einzelgespräche mit der Leitung
- Besprechungen der einzelnen Bereiche untereinander (Krippe/ Kindergarten)

5.1.3 Informationsaustausch

Informationen werden über folgende Wege weitergegeben:

- Whiteboard Büro: Alle wichtigen Informationen auf einen Blick
- Kalender: Einsicht des Urlaubs, Höhepunkte und Geburtstage
- Protokollhefter: Protokolle der Dienstberatung, Elternversammlung, Kuratoriumssitzung, Elternarbeit sind jederzeit einsehbar
- Dienstanweisungen
- Qualitätsmanagementordner (kompakt alles Wichtige zum Nachlesen in einem Ordner)

5.1.4 Inhalte des Austausches und Reflexion der pädagogischen Arbeit

In Dienstberatungen und Besprechungen der einzelnen Bereiche finden intensive Erfahrungs- und Informationsaustausche statt. Es geht unter anderem um:

- Aktuelle Ereignisse
- Terminabsprachen
- Planung und Vorbereitung von Festen und Feierlichkeiten
- Planung und Vorbereitung von Angeboten und Projekten
- Vorbereitung von Elternabenden, Elterngesprächen und Kuratoriumssitzungen
- Aufgabenverteilung und Absprachen untereinander
- Austausch über Beobachtungen und Entwicklungsschritte der Kinder
- Kollegiale Fallbesprechungen
- Austausch und kollegiale Einbeziehung bei Entwicklungsgesprächen
- Kollegiale Auswertung von Beschwerden, Kritik und Wünschen
- Austausch von Fachwissen, Informationsweitergabe über Fachliteratur und -beiträge
- Beschäftigung mit dem Konzept, ständige Weiterentwicklung und Anpassung an aktuelle Situationen

5.2 Fort- und Weiterbildungen

Jede pädagogische Fachkraft hat die Möglichkeit mindestens eine Weiterbildung im Jahr zu besuchen. Hierfür stehen 5 Fortbildungstage im Jahr zur Verfügung. Die Erzieher_innen bilden sich zudem durch das regelmäßige Lesen von Fachliteratur weiter. Diese ist auf Arbeit jederzeit zugänglich und wird immer wieder aktualisiert und erweitert. Sie nehmen an Weiterbildungen teil. Diese werden nach den jeweiligen Interessen der Fachkraft gewählt und im Nachhinein durch einen fachlichen Austausch an die Mitarbeiter_innen weitergegeben.

Der Träger organisiert in regelmäßigen Abständen Weiterbildungen zu den Themen erste Hilfe, Brandschutz und Sicherheit in der Kita. Hier haben die Mitarbeiter_innen die Möglichkeit sich mit dem pädagogischen Personal der anderen Einrichtungen der Stadt Landsberg auszutauschen. Die Leitung der Kindertagesstätte nimmt zum Erfahrungsaustausch und zur Fortbildung an regelmäßigen Leiterinnentagungen der Stadt Landsberg teil. Hier erfolgt ein fachlicher Austausch zu aktuellen Themen und zur Fortschreibung des Qualitätsmanagements.

6 Übergänge begleiten

6.1 Übergang Familie – Kindertagesstätte (Eingewöhnung)

Die Eltern lernen die Einrichtung, das pädagogische Konzept und die Erzieher_innen bei dem Aufnahmegespräch kennen. Die Anmeldung erfolgt über den Träger der Kindertagesstätte. Danach können Eltern jederzeit einen Termin mit der Leitung vereinbaren. Während des Aufnahmegesprächs erhalten die Eltern eine Aufnahmemappe mit allen wichtigen Formularen und Informationen. Kompakt und schnell griffbereit sind alle wichtigen Informationen auf einen Blick zusammengefasst. Die Aufnahmemappe beinhaltet neben dem Betreuungsvertrag:

- Einverständniserklärung
- Elternfragebogen (Informationen über Vorlieben und Angewohnheiten des Kindes)
- Kinderkartei (Abholberechtigung, Sorgeberechtigung)
- Einwilligungserklärung/ Fotoerlaubnis
- Elternbrief
- Kurzkonzept
- Hausordnung
- Kita Check Liste
- Informationen zum Förderverein

Nach den allgemeinen Fragen nehmen die Bezugserzieher_innen am Gespräch teil. Es werden nun Einzelheiten zur individuellen Eingewöhnung besprochen. Die Eingewöhnung wird bewusst im engen Kontakt mit den Eltern und individuellen Absprachen, unter Berücksichtigung des Alters und des individuellen Entwicklungsstandes, vorbereitet. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Personal spielt dabei eine besondere Rolle für das Gelingen einer erfolgreichen Eingewöhnung. Die Eingewöhnung bedarf kindspezifischer Zuwendung und Zeit. In unserer Kindertageseinrichtung erfolgt deshalb maximal eine Eingewöhnung von 2 Kindern pro Monat (nur in Ausnahmen 3 Kinder pro Monat) im Krippen- und/oder Kindergartenbereich. Die Eingewöhnung findet mit einem Elternteil innerhalb der Einrichtung oder im Außenbereich der Kita statt.

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem Berliner Modell. Es werden hierbei verschiedene Phasen durchlaufen, die von Kind zu Kind unterschiedlich viel Zeit benötigen.

- 1. Phase: Vorbereitung
- 2. Phase: Kennenlernen
- 3. Phase: Sicherheit
- 4. Phase: Vertrauen
- 5. Phase: Schlussphase, Auswertung der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, sobald das Kind sich sicher fühlt und eine Bindung zu der Bezugserzieher_in entstanden ist. Das heißt, das Kind findet Trost und lässt sich nach kurzer Zeit beruhigen. Es besteht ein ständiger Kontakt zur Bezugserzieherin und den Eltern des Kindes (siehe Anhang „Eingewöhnung in unserer Kita“). Weitere Informationen zur Eingewöhnung nach dem Berliner Modell sind zudem auf der Internetseite www.kita-fachtexte.de zu finden.

6.2 Übergang Kindertagesstätte – Schule

Der Übergang von der Kindertagesstätte in den Hort und die Schule ist ein ereignisreicher Abschnitt im Leben eines Kindes. Diese Transition, ähnlich wie der Übergang von der heimischen Umgebung in die Kindertagesstätte, bringt viele neue Herausforderungen und Erwartungen mit sich. Wir möchten den Kindern die benötigte Unterstützung bieten, diesen Übergang sanft gelingen zu lassen, in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus und den folgenden pädagogischen Instanzen.

Unsere Kindertagesstätte hat verschiedene Kooperationsverträge mit den Grundschulen der Umgebung. Da die Mehrzahl der Kinder im Einzugsgebiet der Grundschule Niemberg liegt, besteht hier ein besonders enger Kontakt, der schon über viele Jahre hinweg Bestand hat. Bei fachlichem Austausch zwischen dem pädagogischen Personal der Kindertagesstätte und der Grundschule ergeben sich gleichermaßen Vorteile für alle. So kann gezielt auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder geachtet werden und eine optimale Förderung stattfinden. Die Eltern werden zu Elternabenden von der Schule eingeladen.

Bei regelmäßig stattfindenden Hospitationen der Grundschullehrer_innen in unserer Kindertagesstätte wird eine Mischung aus aktiver Mitgestaltung von pädagogischen Angeboten und Beobachtung ermöglicht. In den vergangenen Jahren wurden „Schnuppertage“ angeboten. Die zukünftigen Grundschüler_innen besuchen den Hort und haben die Möglichkeit an Schulstunden (Mathematik, Deutsch oder Kunsterziehung) teilzunehmen. Diese Erfahrung hat verschiedene positive Effekte, wie zum Beispiel:

- Erleichterung des Übergangs Kita – Grundschule
- Kennenlernen der Lehrer_innen
- Kennenlernen neuer zukünftiger Mitschüler_innen
- Wecken von Neugier und Freude auf Schule
- Kennenlernen der neuen Umgebung
- Abbau eventueller Ängste.

Die Grundschule Niemberg organisiert jährlich verschiedene Projekte in Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten im Umkreis, zum Beispiel den „Tag des Singens“ oder andere Projekte.

Die Kinder erhalten im Laufe ihrer Kita-Zeit verschiedene Erfahrungssätze mit auf den Weg. So sind wir regelmäßig in der Natur unterwegs und organisieren verschiedene Gruppenaktivitäten außerhalb der Kindertagesstätte (Theaterbesuch, Besuch der Bibliothek in Landsberg, Zusammenarbeit und Besuch der Patenfeuerwehr in Dammendorf ...). Ein besonderes Augenmerk legen wir auf Aktivitäten in der Gruppe, um soziale und persönliche Fähigkeiten zu fördern. Es wird in Gruppen gearbeitet, vor der Gruppe gesprochen sowie Übungen zur Ausdauer- und Konzentrationsförderung angeboten. In Kinderbesprechungen werden Inhalte des Programms „Faustlos“ erarbeitet. Hier erlernen die Kinder den richtigen Umgang mit Gefühlen und wie Konflikte konstruktiv und gewaltfrei gelöst werden können. Die Kinder erarbeiten zusammen Regeln und legen so gemeinsam fest, welche Bedeutung sie für den Alltag haben, dazu gehören auch die Regeln der Gesprächsführung („Wir lassen ausreden“, „Wir melden uns“). Durch das eigenständige Erarbeiten erfahren die Kinder: Ich bin wichtig. Was ich sage, wird gehört.



Abbildung 22: Bild gezeichnet von Amelie (6)

7 Beobachtung und Dokumentation

Bis vor kurzem gab es in unserer Einrichtung als Dokumentationsinstrument diverse Sammelmappen und Hefter, in denen die Kinder themenspezifisch ihre Arbeiten und Kunstwerke aufbewahrt haben. Um qualitativ einheitlich zu arbeiten, haben wir uns entschieden ein „Portfolio“ als Erinnerungs- und Dokumentationsmappe zu nutzen. Die Kinder bringen zu Beginn ihrer Kita-Zeit einen selbstgewählten A4 Ordner mit. Dieser wird nach und nach mit Arbeiten und Kunstwerken der Kinder gefüllt. Er beinhaltet neben Bastel- und Malarbeiten auch Arbeitsblätter in den Bereichen Motorik, mathematisches Verständnis, Experimente, Natur, Nachhaltigkeit sowie Kurzbeobachtungen. Erinnerungen an besondere Ereignisse der Kita-Zeit werden von den Kindern selbstständig archiviert. Dazu gehören zum Beispiel Theaterkarten, einen Messstreifen aus Papier oder Wollfaden, usw.

Wichtig ist uns bei der Gestaltung des Portfolios:

- Auswahl der wichtigsten Dokumente und Ereignisse der gesamten Kita-Zeit
- Portfolio wird gemeinsam mit dem Kind erarbeitet und gestaltet
- Das Kind entscheidet was hinein soll
- Kind und Erzieher_in haben Spaß bei der Gestaltung.

Das Kind wird bei der Gestaltung aktiv beteiligt und nimmt bewusst die eigene Entwicklung wahr. Das pädagogische Personal dokumentiert „Stilblüten“ und „Kindermund“. Die Kinder haben jederzeit Zugang zu den Portfolios, die im Büro der Kita auf Kinderhöhe verwahrt

werden. Durch eine regelmäßige Ergänzung ist es das „Herzstück“ der methodischen Dokumentation im Elementarbereich. Für Kinder, Erzieher_innen und Eltern ist es eine Mappe voller Erinnerungen, die Entwicklungen sichtbar macht (vgl. Thierling-Hellweg, 2007, S.18f). Das Portfolio wird als Grundlage für Entwicklungs- und Elterngespräche genutzt. Es verweilt bis zum Ende der Kita-Zeit in der Kindertagesstätte und wird dem Kind zum Ende dieser mitgegeben.

Für die Eltern und Kinder werden in regelmäßigen Abständen Eltern- und Informationsbriefe per Mail versendet. Hier erfolgt eine Fotodokumentation der Höhepunkte im Kindergarten, Ausflüge, Alltagssituationen, Experimente (die zu Hause nachgemacht werden können) und Mitmach-Aktionen.

8 Kinderschutz

Das Bundeskinderschutzgesetz ist für alle Mitarbeiter_innen unserer Kita bindend. Das Handbuch zur Kindeswohlgefährdung ist dem pädagogischen Personal jederzeit zugänglich, hierin befindet sich ein Handlungsleitfaden für den Umgang eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung, Dokumentationsvorlagen, Kontaktdaten, etc. Die Kinderschutzfachkraft unserer Einrichtung besucht in regelmäßigen Abständen Weiterbildungen und gibt das Wissen an die Mitarbeiter_innen weiter. Die pädagogischen Fachkräfte werden über den Umgang mit Kindeswohlgefährdung gem. §8a Bundeskinderschutzgesetz und den Schutzauftrag vor Gewalt belehrt und informiert. Prävention steht bei uns im Fokus. Wir sind darauf bedacht, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten zu haben, dass Kinder ihre Rechte kennen, Kinder eine altersgerechte Thematisierung von Gefahren und Verhaltensmöglichkeiten kennenlernen und Strategien der Gewaltprävention erlernen („Faustlos“).

Vor Tätigkeitsbeginn muss eine Selbstverpflichtung der Einhaltung des trägerinternen Verhaltenskodex unterzeichnet werden.

9 Qualitätsentwicklung und –sicherung

Unsere Einrichtung arbeitet nach einem trägerinternen Qualitätsmanagement. An der Entwicklung und Fortschreibung sind sowohl der Träger, als auch alle Kindertagesstätten und Horte der Stadt Landsberg beteiligt.

In unserer Kindertagesstätte werden in Dienstberatungen, Themen des Qualitätsmanagements aufgegriffen und mit dem Team besprochen, so können Anmerkungen und Wünsche geäußert werden, die durch die Leitung an den Träger weitergegeben werden. Diese Besprechungen dienen auch zur Weiterentwicklung und Überprüfung unseres pädagogischen Konzepts. Einmal jährlich führt die Leitung Zielgespräche mit den Mitarbeiter_innen durch.

Das Qualitätshandbuch ist in 3 Bereiche unterteilt:

- Qualitätssicherungsinstrumente (Arbeitsorganisation, Teamentwicklung, Mitarbeiterführung, Qualitätsentwicklung/-sicherung, Beschwerdemanagement)
- Standards pädagogischer Arbeit (Eingewöhnung, Partizipation, Übergänge, etc.)

- Standards der Qualität (Öffentlichkeitsarbeit, Sozialraumorientierung, Bildungseinrichtung).

In Kooperation mit dem Träger, werden folgende Prozesse durch die pädagogische Leitung erarbeitet und fachlich begleitet:

- Überarbeitung der Konzepte alle 2 Jahre
- Sicherstellung der pädagogischen Arbeit nach Konzept der Einrichtung
- Sicherstellung von Standards (z.B. Eingewöhnung, Übergänge)
- Sicherstellung Elternarbeit
- Elternabende (zweimal im Jahr), Kuratoriumswahl (alle 2 Jahre), Aushänge, Informationsweitergabe an Eltern z.B. durch Mail-Verteiler
- Sicherstellung von Fort- und Weiterbildungen der pädagogischen Fachkräfte
- Trägereinheitliche Dokumentation im Bereich Sicherheit und Datenschutz
- Personalbeschaffung/ -einsatz
- Beschwerdemanagement (in Arbeit)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Sicherheit Kindertageseinrichtung (z.B. tägliche Kontrolle Außenbereich, Spielgeräte, etc.)

10 Kooperation und Netzwerk

- Trägerinterne Kooperationen
- Kindertagesstätten und Horte der Stadt Landsberg
- Kooperation mit dem Verein „Schwerzer Fuchse e.V.“
- Kooperationen mit Fachdisziplinen
- Zahnärztlicher Dienst
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Kooperationen in der Gemeinde
- Patenschaft der Freiwilligen Feuerwehr Dammendorf



Abbildung 23: Symbol unserer Partnerschaft und Kooperation der „Feuerwehrfuchs“ ausgemalt von Oskar (6) und Florian (6)

- Bibliothek der Stadt Landsberg
- Essenanbieter RWS
- Sparkasse
- Imkerei
- Theater
- Pferdehof in Spickendorf
- Weil-Reisshauer-Stiftung zu Dammendorf
- Tischtennisverein „SG Aufbau Schwerz 1966 e. V.“
- Etc.

11 Öffentlichkeitsarbeit

Die Kindertagesstätte wird demnächst in Zusammenarbeit mit dem Förderverein „Schwerzer Füchse e.V.“ eine eigene Homepage initiieren. Diese Internetseite wird Neuigkeiten des Kita-Alltags und eine Vorstellung der Einrichtung beinhalten.

Um die Transparenz unserer Arbeit zu verdeutlichen, arbeiten wir eng mit dem Träger und den Eltern zusammen. Eltern erhalten in regelmäßigen Abständen Eltern-und Informationsbriefe per Mail oder als Handzettel von der Kita. Größere Höhepunkte werden im Landsberger Echo veröffentlicht.

Die grundlegenden Aufgaben in unserer Kindertagesstätte bei der Öffentlichkeitsarbeit sind:

- Kommunikation (Kontaktherstellung und –pflege v.a. Kooperationspartner FFW Dammendorf, Grundschule, Träger, Eltern)
- Redaktion (Verfassen von Elternbriefen, Pressemitteilungen über besondere Ereignisse und Höhepunkte z.B. Landsberger Echo)
- Kreation (Zuarbeit neue Information über Kita für Aktualisierung der Homepage an Verein der Kita)
- Management (Aufgabenverteilung und Organisation Öffentlichkeitsarbeit Team, Ressourcennutzung der Mitarbeiter_innen)

Wir nutzen die Öffentlichkeitsarbeit, um unsere pädagogische Arbeit nach Außen transparent zu gestalten, Kommunikation von innen nach außen zu stärken, Kooperationen sichtbar zu machen und das Team damit zu stärken (vgl. Kobelt Neuhaus/ Macha/ Pesch, 2018, S.98f).

12 Turnus der Konzeptfortschreibung

In Dienstberatungen reflektieren wir regelmäßig unsere pädagogische Arbeit und besprechen Abläufe und Ziele. Die Fortschreibung des Konzepts erfolgt gemeinsam und in regelmäßigen Abständen ca. aller zwei Jahre.

13 Schlusswort

Die Konzeption sehen wir als Wegweiser unserer pädagogischen Arbeit. Sie ist verbindlich für alle pädagogischen Fachkräfte, Eltern, Kinder und den Träger unserer Einrichtung. Wir orientieren uns an ihr, reflektieren regelmäßig unsere Arbeit und entwickeln diese weiter. Wir hinterfragen unsere Arbeit und ändern diese falls nötig, auf Grund neuer Kenntnisse. Wir nehmen die Herausforderungen, die jeder neue Tag mit sich bringt, an und sind bereit uns diesen zu stellen. Da Pädagogik nie zum Stillstand kommt, entwickeln wir uns täglich weiter. Die Mitarbeiter_innen der Kindertagesstätte „Fuchsbau“ haben jeden Tag das Ziel, qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit zu leisten.

Die vorliegende Konzeption wurde von allen pädagogischen Fachkräften der Einrichtung erarbeitet und wird in regelmäßigen Abständen gemeinsam aktualisiert. Sie wird durch die Unterschriften als verbindlich für die Arbeit anerkannt.

Unterschriften der Mitarbeiter_innen:

.....
.....
.....
.....
.....

Unterschrift Leitung Kita

Die vorliegende Konzeption der Kindertagesstätte „Fuchsbau“ Schwyz wurde von mir zur Kenntnis genommen und genehmigt. Sie ist Teil des Dienstvertrages.

Unterschrift / Stempel Träger

Die vorliegende Konzeption wurde von den Elternvertretern der Kita gelesen. Die Elternvertretung erteilt hiermit ihre Zustimmung.

Unterschrift Elternvertreter

Literaturverzeichnis

- Baader, A., „KinderKinder“ 2/2021, Unfallkasse Sachsen-Anhalt, 2021
- Bildung nachhaltiger Entwicklung
[www.bmz.de/de/ministerium/ziele/ziele/2030_ziele/index.html]
- Bildung: elementar – Bildung von Anfang an Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen, Fortschreibung 2013
- Cierpka, M./ Schick, A., „Faustlos“, Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, 2004
- Ehemaliges pädagogisches Konzept Kita „Zwergenland“ Schwerz 2007
- Gebauer, K./ Hüther, G., „Kinder suchen Orientierung“, Walter Verlag, 2003
- Glöckner, U., „Kita Konzeption“, Verlag Herder GmbH, 2021
- Haus der kleinen Forscher [www.haus-der-kleinen-forscher.de]
- Kobelt Neuhaus/ Macha/ Pesch, „Der Situationsansatz in der Kita“, Verlag Herder GmbH, 2018
- Thierling-Hellweg, E., „Fähigkeiten wahrnehmen – Stärken stärken“, Ökotopia Verlag, Münster, 2007

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: So sehen die Kinder unsere Kita.....	4	
Abbildung 2.....	5	
Abbildung 3: Der Fuchsberg	5	
Abbildung 4: Logo der Kita.....	6	
Abbildung 5: Raumplan der Kita, gestaltet mit den Kindern der Kindertagesstätte.....	6	
Abbildung 6 und 7: Sportraum der Kita.....	7	
Abbildung 8: Außengelände der Kita	7	
Abbildung 9: Hochbeete der Kita	8	
Abbildung 10: Ausflüge in die Natur	Abbildung 11: Feierlichkeiten.....	10
Abbildung 12: Experimente	10	
Abbildung 13: Bild gezeichnet von Leni (6)	11	
Abbildung 14: Logo des Vereins.....	15	
Abbildung 15: Auswahl der zur Verfügung stehenden Bücher auf Englisch	18	
Abbildung 16: Im Flur werden regelmäßig die Arbeiten der Kinder ausgehängt. Sie befinden sich auf Augenhöhe der Kinder.....	19	
Abbildung 17: Auswahl an Instrumenten in der Kita.....	20	
Abbildung 18: Brandschutztag mit der Freiwilligen Feuerwehr Dammen	20	
Abbildung 19: Experiment „Vögel und ihre Eier“	21	
Abbildung 20: Bild gemalt von Neele (6)	22	
Abbildung 21: Illustration in Zusammenarbeit der Kinder aus Krippe und Kita, „Was passiert bei der Eingewöhnung, Ängste und Wünsche der Beteiligten Kind-Eltern-Kita“	33	
Abbildung 22: Bild gezeichnet von Amelie (6)	35	
Abbildung 23: Symbol unserer Partnerschaft und Kooperation der „Feuerwehrfuchs“	37	

Anhang

- Unser Beschwerdemanagement
- Unsere Eingewöhnung
- Raumnutzungskonzept

(noch in Bearbeitung)